

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 19

Rubrik: Komischmasche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

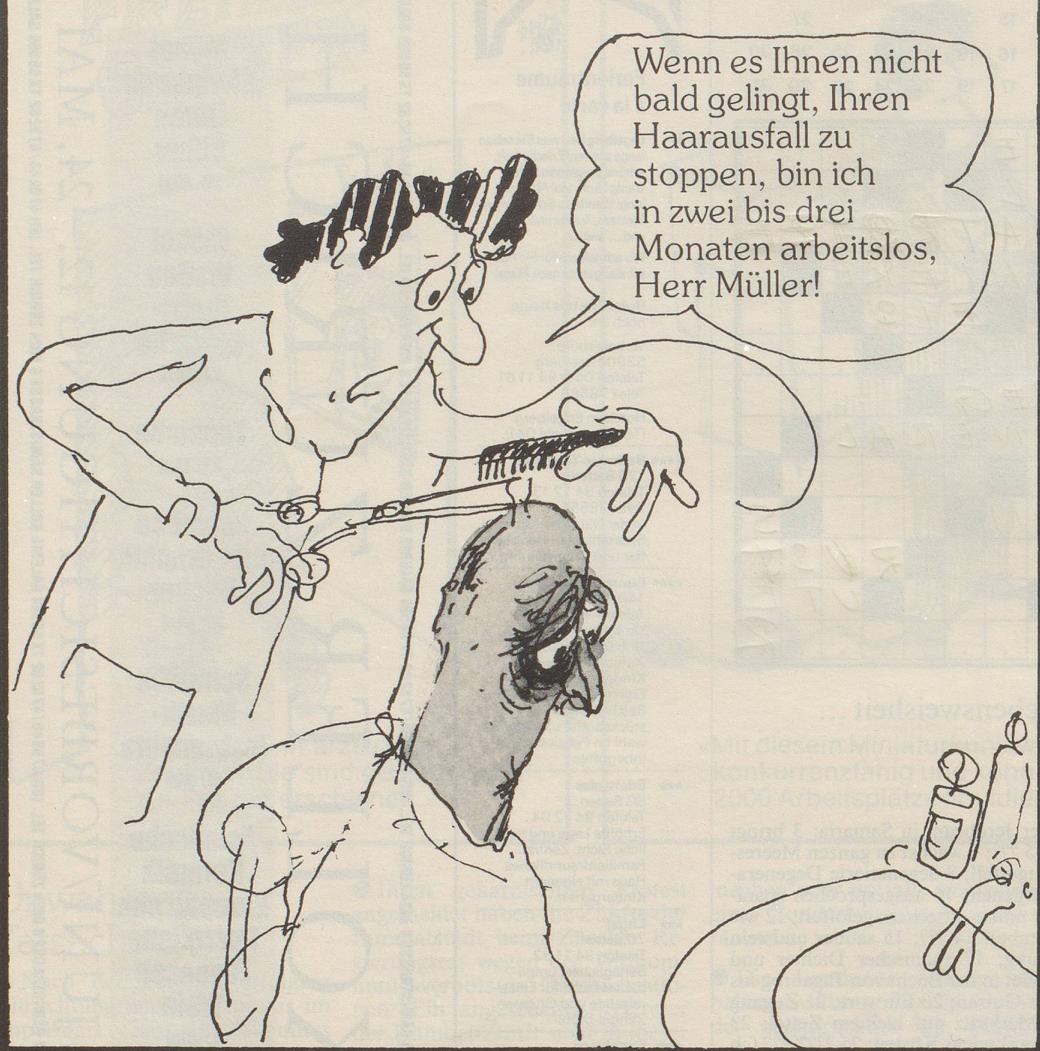
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Müller!

HANS PETER WYSS



Aufgegabelt

Churchill hat gesagt, es gebe Staatsmänner und Politiker. Während die Politiker an die nächsten Wahlen denken, denken Staatsmänner an die Bedürfnisse der nächsten Generation. Was wir in dieser Krisenzeit brauchen, sind mehr Staatsmänner und weniger Politiker.

Prof. Jan Tinbergen

Aerobic

Was für eine hübsche Gymnastik. Und noch viel hübscher zum Zuschauen als zum Selbermachen. Wie kommt es wohl, dass sich gerade die hübschesten Mädchen da zusammenfinden? Für die älteren Semester, welchen der Turnhallenboden zu hart ist, könnte man vielleicht Aerobic auf einem weichen und warmen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich empfehlen?

Mrs. Jones: «Sieht Ihr Mann Sie als eine Notwendigkeit an oder als einen Luxus?»

Mrs. Black: «Das hängt davon ab, ob ich ihm sein Essen koch oder ob ich ein neues Kleid haben will.»

Der grosse Familientag

Der geplante Familientag wird besprochen.

«Ganz schön anstrengend, so einen ganzen Tag lang reden!» meint ein Familienmitglied.

Stimme aus dem Hintergrund: «Vielleicht kannst du auch einmal zuhören?» Hege

Eine Frau ruft im «Löwen» an und lässt die Serviettochter holen. «Sagen Sie bitte meinem Mann, Sie hätten mir gesagt, er sei eben nach Hause gegangen», sagte sie und legte auf.

Gleichungen

In einem Beitrag zum Vergleich der Löhne von Staatsangestellten und Arbeitnehmern der Privatwirtschaft ist zu lesen: Wer Arbeitszeiten vergleicht, sollte dies gewissenhaft tun, das heißt unter Berücksichtigung der Arbeitspausen. In mancher Branche mit 42 Stunden ist nämlich der Arbeitnehmer länger am Arbeitsplatz als in der Verwaltung mit ihren offiziellen 44 Stunden... Boris

Äther-Blüten

In der kreativ-animernden Fernsehsendung für Kinder «Mit Tony Hart im Atelier» erlauscht: «Chrible isch gar nid so eifach – me mues scho am rächte Ort chrible, dass es e Bild git!»
Ohooh

Komischmasche

Lachtungsstellung
Publikumpan
Poesiegellack
Fondüsenjäger
Kulturtalente
Spassymmetrie
Nebelspaltersheim
Freiheimerkeit

pin

Ungleichungen

Es kann in diesen Zeiten der Massenmedien und der lockeren Hüllen niemandem entgehen, wie unwahrscheinlich verschiedenartig vor allem in der weiblichen Anatomie die Rundungen verteilt sind... Boris

Das Dementi

Es stimmt gar nicht, dass es zwischen den Protagonisten des motorisierten Strassenverkehrs und des öffentlichen Verkehrs keine gemeinsamen Berührungspunkte gibt. Am 12. April brachte das CH-Fernsehen spät abends ein Streitgespräch zwischen Dr. André Arnaud, Direktor des ACS, und Fürsprecher Peter Trachsel, Direktor des Zentralamtes für den Internationalen Eisenbahnverkehr. Abgesehen davon, dass beide wirklich musterhaftes Berndeutsch sprachen, wie es einigen berndeutschen Profisprechern an Radio und Fernsehen wohl anstehen würde, war ihre Übereinstimmung auch in andern Punkten sehr gross. Zeitweise glaubte man, SBB-Generalabonnement-Besitzer Arnaud propagiere das Eisenbahnfahren, während Bahndirektor Trachsel die «persönliche Freiheit» des Autofahrens über den grünen Klee zu preisen wusste.

Schtächmugge